

WB, 1. 10. 2022

Übrigens...

«Irusch», «Süönu», «Beuwaud» und «Bätt»

Die «Wallisertitsch»-Mundartwörter verändern sich vielfältig.

Die von dieser Zeitung ihren Abonnenten gebotene Wörtersammlungs-App «Wallisertitschi Weerter» konnte ich seinerzeit unter Befragung von Gewährsleuten aus mehreren Gemeinden des Oberwallis aufbauen. Diese Damen und Herren stammten aus Oberwald, den Rarner Schattenbergen, aus Saas-Bidermatten, aus Randa, aus Guttet-Feschel und aus Kippel. Ich durfte fünf von ihnen mehrere Hundert Seiten in meiner Mundart Agarn / Turtmann einspaltig geschriebener Wörter vorlegen. Wenn ein Wort gleich lautete wie das an ihrem eigenen Ort gesprochene, schrieben sie nichts dazu. Wenn es aber bei ihnen anders lautete als bei mir, schrieben sie ihre neue Form auf. So entstanden z. B. für das Wort «Nagel» die Varianten «Nagl, Nagäl, Nagul, Nagol, Nagil» in unserer WB-App. Mir wurden damals, vor fast 25 Jahren, bei vielen weiteren Wörtern der grosse Reichtum unserer eigentlichen Muttersprache, ihre Wirksamkeit und starke Veränderbarkeit deutlich. Im Folgenden möchte ich zwei «Fälle» ansprechen.

«Irusch». Wenn ich in Agarn jemanden fragte: «Wer ischt das?» (Wer ist das?), erhielt

ich etwa die Antwort «Das ischt iro Vattär!» (Das ist ihr Vater!). Als einer der ersten Mitarbeiter von Radio Rottu Oberwallis (RRO) staunte ich dann nicht wenig, dass dort die Antwort fast stets lautete: «Das ischt irusch Vatter.» Das «irusch» ist auf RRO noch heute sehr viel mehr in Gebrauch als das mir vertraute «iro». So ist anzunehmen, dass das für mich entfernt tönende «irusch» in diesem Sinne als Teil des Massenmediums RRO mehr Verbreitung finden und vielleicht eines Tages allein übrig bleiben wird. Wer weiss es?

«Süönu». Auch dieses «Wasserleitung» bedeutende Wort erschien mir als Agarner völlig fremd. Wir sprachen immer nur von «Wassärleitig» oder etwa «Wassärleitung». Wenn man in der Region Leuk das Wort «Süön», «Süän», Süönu oder «Suonu» hört, sagt man sich, dass es etwa aus den Rarner Schattenbergen, aus Lötschen oder Ausserberg stammen könnte. Aus diesem Gebiet mit den berühmten Ausserberger Kännelzügen sind auch schon Bücher über «Suonen» erschienen. Man sieht ausserdem, dass die «Walliser Suonen» auch in den

allgemeinen deutschschweizerischen Touristen-Wortschatz eingegangen sind. Dabei spricht auch das Goms, wo man kaum Wasserleitungen hat, nicht von «Süöna», sondern, wenn schon, von «Wasserleitig». Auch Thomas Platter (1499–1582) aus Grächen schreibt über «Wasserleiten». Das Wort «Suone» verdrängt inzwischen in den Medien die «Wasserleitung» zu einem weniger anziehenden Arbeitsbegriff. Man kann aber nach Mengen von «Suonen» googeln. Übrigens fand ich auch in meinem Bezirk Leuk einen Wanderwegweiser «Riederi-Suone», d.h. es gilt wirklich «Panta rhei»: Alles fliesst. Sprache «fliesst» immer.

«Beuwaud» und «Bätt». Natürlich unterliegen alle Oberwalliser Mundartregionen unaufhaltsamem Sprachwandel. Dieser mündet, wie nicht zu übersehen ist, vor allem im Haupttal allmählich in einen gemeinsamen Dialekt. Neben den Mundarten der Seitentäler, vor allem von Lötschen, wünsche ich gerade den Sprachgepflogenheiten von Bellwald und Leuk diesen Übergang in die gemeinsamen einheitliche Grundsprache nicht. Ich freue mich, dass es neben «Weuwmiuch» (Erwärmte

Milch), «Goudpouwe» (Trollblume) weiterhin eine «Fieschertauer Chauberaupa» (Fieschertaler Kalberalpe) usw. gibt, über die mein lieber Freund Dr. Camill Schmid selig und neuerdings WB-Mundartseiten-Autor René Diezig geschrieben haben. Ich möchte auch auf die bei Canal 9 vorherrschende Leuker Mundart nicht verzichten, die den symptomatischen «Leuker Fallfehler» und «e-ä-Umwandlungen» bewahrt. Sätze wie: «Ich gaa jäzz im Bätt» (Ich gehe jetzt zu Bett), «Ich waartu hiä uf münär Fröü» (Ich warte hier auf meine Frau), «Ich gaa uf där Alpu» (Ich gehe auf die Alpe) usw. haben es in sich. Übrigens: Auch diese beiden Sprachregionen würden nicht nur eine genaue sprachgeografische Erfassung, sondern auch eigene Wörterbücher verdienen. Schön wär's!



Alois Grichting
1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer I.R., Publizist.
alois.grichting@gmail.com